

EIN RASEN WIE IN WIMBLEDON

**Hugo Köppel macht
beim FC Haag fast alles**



Besonders stark legt sich Hugo Köppel vom FC Haag ins Zeug, wenn es um die Pflege «seiner» Spielfelder geht. Das weiss mittlerweile sogar der FC St. Gallen. Nach Konsultation der Online-Bibliothek Wikipedia weiss der Schreiber, dass ein Greenkeeper eine Fachkraft für die Instandhaltung und Bewirtschaftung von Rasensportplätzen ist. Die Bezeichnung wird häufig im Zusammenhang mit Golfplätzen und dem Tennisturnier in Wimbledon genannt. Gerade in Wimbledon müssen die Greenkeeper Ausserordentliches leisten, um den Tenniscracks

perfekte Bedingungen anbieten zu können. Perfekte Verhältnisse herrschen auch auf den zwei Rasenplätzen des FC Haag, bei denen es sich Hugo Köppel zur «Lebens»-Aufgabe gemacht hat, die Fussballer mit einem satten Grün zu verwöhnen.

LOB VON ULI FORTE

Während des Gesprächs mit dem 62-Jährigen, es findet an einem Dienstagmorgen statt, erscheint zufällig Clubhauschefin Désirée Gmünder auf der Anlage. Sie bestätigt

den Eindruck des Schreibers nach dem Gespräch mit Hugo Köppel mit der Aussage: «Ohne Hugo geht gar nichts, wir schätzen uns glücklich, dass wir ihn haben.» Solche und ähnliche Komplimente gab es auch schon von höherer Stelle. So wissen etwa die Verantwortlichen des FC Vaduz, welche Bedingungen hier anzutreffen sind und so fahren sie mit ihren Teams immer wieder gerne über den Rhein, um in Haag Spiele zu absolvieren. Sogar in der 60 Kilometer entfernten Kantonshauptstadt St. Gallen sind die Fähigkeiten von Hugo Köppel bekannt. Dort

01



02

gehört er seit zweieinhalb Jahren zum Team jener Greenkeeper, welches bei Heimspielen der Espen den Rasen des Kybunparks hegt und pflegt. Als er im Stadion einmal zufällig Uli Forte traf (2008 bis 2011 Trainer beim FC St. Gallen, aktuell bei den Grasshoppers Zürich), klopfte ihm dieser mit dem Lob «das ist der Mann mit dem perfekten Rasen» auf die Schulter.

TÄGLICH AUF «SEINEM» RASEN ANZUTREFFEN

Solche Worte sind eine kleine Anerkennung für den grossen Einsatz, den Hugo Köppel leistet. Nach eigenen Angaben vergeht in jenen Monaten, in denen die Sportanlage genutzt wird, kein Tag, an dem er nicht auf «seinem» Rasen steht. «Das kann sich in einer Bandbreite von einer Viertelstunde bis zu vier Stunden bewegen, je nachdem, was anfällt», sagt er mit einem Lachen. Dabei kommt er auf das angenehme Betriebsklima innerhalb des Vereins zu sprechen. «Wenn ich mich hier nicht so wohl fühlen würde, wäre dies kaum möglich. Wir sind wie eine grosse Familie, in der es noch viele andere Menschen gibt, die einen Teil ihrer Freizeit dem Fussballclub widmen.» Dazu gehören zum Beispiel auch gesellige Stunden, die beim Haag Center verbracht werden. Jeden Freitag und Samstag verkaufen die Aktiven der ersten und zweiten Mannschaft dort Grillwürste, mit denen sie einen Teil ihrer finanziellen Aufwendungen decken. Unterstützung erhalten sie von Freiwilligen.

EIN LEBEN LANG MIT DEM FUSSBALL VERBUNDEN

Aufgewachsen in Widnau, durchlief Hugo Köppel dort sämtliche Juniorenstationen. Weil es ihn nach der Ausbildung zum Sticker beruflich nach Frönsen zog und er Wohnsitz in Sennwald nahm, wechselte er zum FC Haag. Er war während fünf Jahren Teammitglied beim Viertligisten. Mit 23 trat er dann dem FC Grabs bei und blieb dort während zwei Jahrzehnten. Schon zu seiner Aktivzeit – er spielte in der 4. und 5. Liga – stellte er sich dem FC Grabs als Funktionär zur Verfügung. So war er unter anderem elf Jahre Platzkassier, leistete Fronarbeit beim Grümpelturnier und weiteren Festen und spielte auf seine «alten» Tage bei den Senioren. Im Alter von 43 Jahren erfolgte die Rückkehr zum FC Haag. Nur beim «Tschutten» mit Haager Senioren blieb es nicht lange. Als Mario Rietzler, der damalige Präsident, 2006 einen Platzwart suchte, benötigte Hugo Köppel keine lange Bedenkzeit. Beim einen Amt blieb es nicht. In den folgenden Jahren war er Beisitzer im Vorstand, Coach der ersten Mannschaft und überall dort, wo fleissige Hände gefragt waren. Er war es auch, der während einigen Jahren zusammen mit Monika Sormani eine Werdenberger Auswahl zusammenstellte, welche Freundschaftsspiele gegen den FC Vaduz bestritt. «Mein Part war es jeweils, eine prominente Persönlichkeit zu gewinnen, die während des Spiels an der Linie stand. Bidu Zaugg, Werner Zünd, Ludovic Magnin und andere waren hier und haben den Aufenthalt in Haag sehr

genossen. Das Spiel diente als Werbung für den Fussball. Gut 500 Zuschauer kamen jedes Mal. Wenn es ihm die Zeit erlaubte, stellte sich Super-League-Schiedsrichter Nicolas Hänni bei diesen Begegnungen als Unparteiischer zur Verfügung.»

GENUG ARBEIT HAT ES IMMER

Es versteht sich von selbst, dass Hugo Köppel bei so viel Engagement längst in den Kreis der Ehrenmitglieder aufgestiegen ist. Der FC Haag verlieh ihm diese Ehre 2012. Zum Vorstand gehört Hugo Köppel mittlerweile nicht mehr. Auch als Coach der ersten Mannschaft ist er in diesem Sommer verabschiedet worden. Geblieben sind ihm zwei Funktionen: Die des Platzwartes und jene des Platzspeakers bei Heimspielen der ersten Mannschaft. «Weil ich ja sowieso hier bin, lässt sich das gut miteinander verbinden», erklärt er mit einem Augenzwinkern. Auch nach dem Gespräch setzt sich die Seele des Vereins, der rund 220 Mitglieder zählt und zehn Mannschaften stellt, auf den Rasenmäher. «Genug Arbeit hat es hier immer», erklärt er und verabschiedet sich mit einem fröhlichen Winken. *Beat Lanzendorfer* ■

01 Die Haager Fussball-Familie schätzt sich glücklich, auf die Dienste von Hugo Köppel zählen zu dürfen.

02 Eine Aufnahme wie aus dem Bilderbuch. Daran hätten bestimmt auch die Götter des heiligen Rasens von Wimbledon ihre helle Freude.